



Dirck van der Lisse (?)

Den Haag 1607 – 1669 ebd.

Südliche Landschaft mit Diana und Aktäon

hmf.B0618





Technologischer Befund

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 41,8 cm; B.: 72,9 cm; T.: 0,9 cm

Holztafel mit horizontalem Faserverlauf. Kanten links, oben und unten abgefast. Vertikal verlaufende Sägespuren erkennbar. Holz dunkelbraun lasiert oder gebeizt.

Helle Grundierung.

Zunächst Anlage von Landschaft und Himmel mit den beiden seitlichen Erhebungen. Der heller werdende, aus Weiß und Blau gemischte Farbton des Himmels zieht sich bis zum linken Rand und dient als Untermalung für die beiden großen Bäume und die weitere Vegetation.

Aussparung der Ruine rechts. Das Grau der sich rechts auftürmenden Wolken dient als Untermalung für die Vegetation seitlich und oberhalb der Ruine. Grautöne der Wolken mit Anteilen von Weiß, Blau, rotem Farblack, Ocker und Schwarz. Himmel zum Horizont hin in Weiß mit geringem Blauanteil übergehend. Darüber und nach rechts deutliche Zunahme des Blauanteils.

Landschaft mit Ockerton unterlegt. Im Schatten liegende Landschaft links und am unteren Rand mit dunklen Brauntönen mit Anteilen von Schwarz sowie braunen Lasuren ausgeführt. Blätter verschiedener Ranken links am Abhang mit dunklem Grün gearbeitet. Zum Wasserfall aufliegender Vogel in Grau und Schwarz ausgeführt mit weiß aufgesetzten Lichtern. Anlage des Baums links oben mit braunen Lasuren. Lasuren auf der zum Licht ausgerichteten Seite in Grün übergehend. Baum rechts daneben auf ockerfarbenem Untergrund in hellem Grauton angelegt mit Anteilen von Weiß, dunklem und hellem Blau, rotem Farblack und Violett.

Schattenpartien in dunklerem Grau gearbeitet, Höhungen mit zunehmendem Weißanteil. Lichter in pastosen weißen Strichen und Tupfen gesetzt. Zum Licht zeigende Blätter in einem mit Weiß, mittlerem Blau, Rot und rotem Farblack gemischten Blaugrün ausgeführt. Schattierungen mit braunen Lasuren gearbeitet, Höhungen mit zunehmendem Weißanteil. Lichter wie beim Baumstamm mit Weiß gesetzt. Umstehenden Sträucher in gleicher Manier ausgeführt, ebenso Bäume und Sträucher auf der rechten Bildseite.

Pflanzen am unteren Rand mit verschiedenen Grüntönen ausgeführt. Steine und Felsen in dunklem Braun angelegt, Höhungen in verschiedenen Grau-, Gelb- und Ockertönen ausgeführt. Wasser mit verschiedenen Grautönen mit Anteilen von Weiß, Schwarz, Blau, Rot und rotem Farblack in fein vertriebenem Farbauftrag gearbeitet. Schaumkronen mit pastosen weißen Strichen angedeutet.

Große Felsbrocken unterhalb der Ruine ockerfarben angelegt, Schatten mit braunen Lasuren modelliert. Ausführung der dem Licht zugewandten Seiten in milchigem Ockerton, Höhungen mit zunehmendem Weißanteil. Pflanzlicher Bewuchs auf Felsen und Erdboden in verschiedenen hellen Blaugrüntönen. Kleinere Felsbrocken und das Säulenfragment vergleichbar ausgeführt. Feinmodellierung der ebenfalls ocker unterlegten Ruine in hellem Grauton mit Anteilen von Weiß, Blau, rotem Farblack und Violett. Schattenseite in dunklerem Grau. Schatten ansonsten mit verschiedenen Brauntönen und braunen Lasuren ausgeführt. Lichter wieder mit pastosen, weißen Strichen aufgesetzt. Schmiedeeisernes Torfragment in Grau- und Ockertönen und weißen Lichtern ausgeführt. Farben der Landschaft im Hintergrund gehen von Braun über Ocker zu Blau über.

Abschließend Personen und Hunde in die Szenerie gesetzt. Inkarnate in rosigem Hautton. Höhungen mit zunehmendem Weißanteil, Schatten mit zunehmendem Ocker- und Braunanteil modelliert. Augen, Mund und Nase der linken Nymphe mit Braun und rotem Farblack gestaltet. Haarband und um die Hüften geschlungenes Tuch in Blau. Inkarnat der Diana deutlich heller mit geringem Anteil Rot ausgeführt; Tuch in Gelb gearbeitet. Hunde in Weiß, Grau und Schwarz ausgeführt. Die beiden aufeinander zuspringenden Hunde rechts mit rotem Halsband. Aktäon mit weißem Hemd, Schattierungen mit zunehmendem Schwarzanteil. Gewand und Kopfbedeckung in weiß abgemischtem Rot. Inkarnat in blassrosa Hautton. Rechts unterhalb seines Arms Andeutung eines weiteren Hundes.



Zustand

Malschicht partiell verputzt. Kleine Ausbrüche in den braunen Farbschichten links und am unteren Rand. Zahlreiche Retuschen, vor allem im Himmel, sowohl unter als auch auf dem Firnis. Kleinere Malschichtausbrüche an den Kanten. Jüngerer Firnis, ungleichmäßig aufgetragen. Mehrere matte Stellen im Firnis. Reste eines älteren Firnisses in Vertiefungen. Ausbruch im Holz an der Unterkante der Tafel links.

Restaurierungen

Oda Perner, 1987; Firnisabnahme, Retusche, Firnis.

Rahmen

H.: 61,5 cm; B.: 91,5 cm; T.: 7,8 cm

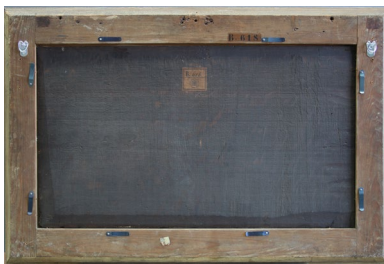
Historischer Galerierahmen, vergoldet.

Der Rahmen steigt an der Seite steil auf. Die Außenkante geht mit leichter Hohlkehle in eine Platte mit zwei parallel verlaufenden Stäben über. Es folgt eine tiefe Kehle mit anschließender abgetreppter Platte. Nach innen schließt der Rahmen mit einem Ornamentfries aus Bogen und Blättern und schmaler Kehle ab.

Beschriftungen

Auf der Rahmenrückseite: Oberer Rahmenschenkel Mitte: Schablone, schwarze Farbe: „B 618“; rechts davon mit Bleistift: „J. van der Lys“; links davon mit Bleistift Rahmenmaße; linker Rahmenschenkel: Bleistift: „266“ (Bottinelli).

Tafelrückseite: Historischer Inventaraufkleber, gedruckt, Ziffern handschriftlich: „Städtische Sammlung Frankfurt a/M., B618“.



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

[K.S.]

Provenienz

Unbekannt

Verbleib nach 1829

Auf der Auktion der Sammlung Johann Valentin Prehn am 21. September 1829 nicht versteigert oder von den Erben zurückgekauft.

Von Rosina Sänger, geb. Prehn, am 12.11.1850 der Stadt Frankfurt geschenkt. 1877 dem Historischen Museum übergeben.

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 37, Nr. 109: Johann van der Lys, „Eine felsige Landschaft mit einigen Wasserfällen und Ruinen, im Vorgrund Diana mit mehreren Nymphen.“, Holz, breit 50 Zoll, hoch 17 Zoll

Bottinelli 1859, o.P., Nr. 266; Verzeichnis Saalhof 1867, S. 10, Nr. 157



Kunsthistorische Einordnung

Das breitformatige Bild öffnet den Blick in eine südliche Tallandschaft. Am linken Bildrand stürzt ein Wasserfall zwischen Felsen herab, die von Buschwerk und zwei kräftigen Bäumen bekrönt werden. Am rechten Bildrand fluchten von Bäumen überwucherte Mauerreste und eine Turmruine über Felsgeröll und herabgefallenen Architekturfragmenten, wie etwa einem halben Säulenschaft mit Kapitell, in die Tiefe, wo sich über waldigen Hügeln am Horizont eine blaue Bergkette unter dem bewölkten Himmel abzeichnet. Auf einem verschatteten Felsbrocken, der sich auf der Mittelachse am unteren Bildrand erhebt, kniet die Rückenfigur einer nackten Frau. Ihr Profil wird von ihrem linken Arm verdeckt, mit dem sie sich auf einem nicht mehr deutbaren, da verputzten Objekt aufstützt – möglicherweise einem hinzugefügten Felsen, der teilweise von einem gelben Tuch bedeckt ist. Ihr zugewandt erscheint der nackte Oberkörper einer Frau, die ein blaues Lendentuch sowie ein dünnes Band quer über die Brust trägt und mit erschrockenem Gesichtsausdruck die Arme ausgebreitet hat. Auf der sonnenbeschienenen Talsohle sind mindestens vier Hunde, allerdings auch stark verputzt, auszumachen. Sie gehören zu der ebenfalls nur noch schwer zu erkennenden männlichen Figur auf den Felsen rechts, die dort mit ausgebreiteten Armen und einem Stab in der Hand, begleitet von einem weiteren Hund steht.

Dargestellt ist dieser Beschreibung nach also die unter anderem von Ovid in den *Metamorphosen* (Buch III, Vers 138–253) erzählte Geschichte von Diana und Aktäon: Der Jäger Aktäon erblickt bei einem Streifzug durch ein einsames Waldgebiet die nackte, in einer Grotte badende Göttin Diana im Kreise ihrer Nymphen. Zur Strafe verwandelt sie ihn in einen Hirsch, so dass er von den eigenen Jagdhunden gehetzt und von seinen Jagdgefährten erlegt wird.¹

Ob bereits im Auktionskatalog 1829 das Thema dezidiert erkannt worden war, lässt sich nicht sagen, dort wird nur von Diana und mehreren Nymphen gesprochen. Wenn wir dem Wortlaut trauen dürfen, sind den weitreichenden Verputzungen, die das optische Erscheinungsbild und die Lesbarkeit der Darstellung vor allem im Vordergrund und den figürlichen Partien beeinträchtigen, also mindestens eine weitere Gefährtin Dianas, wenn nicht gar noch mehr Figuren zum Opfer gefallen. Auch das im Auktionskatalog von 1829 noch genannte Monogramm Dirk van der Lisses (in der Regel die ligierten Großbuchstaben VDL) kann heute nicht mehr ausgemacht werden.

Der aus Den Haag gebürtige, von 1626 bis 1635 in Utrecht nachweisbare Maler war vermutlich in der Werkstatt des einflussreichen Italianisanten → Cornelis van Poelenburgh tätig.² Er gilt – gefolgt von den ebenfalls wichtigen und erfolgreichen → Daniel Vertangen und Jan van Haensbergen³ (1642–1705) – als dessen bester Schüler.⁴ Nach Stationen in Den Haag, Utrecht, und Amsterdam (1642) ließ er sich ab 1644 in seiner Geburtsstadt nieder, wo er zu Wohlstand kam und wichtige Ämter (u.a. auch das Bürgermeisteramt) bekleidete. Lisses Spezialisierung waren italianisierende Landschaften mit historischer, biblischer und vor allem mythologischer Staffage, später auch Porträts. Eine Chronologie seiner Werke ist nicht erstellbar. Grundsätzlich gestaltet sich die Zusammenstellung eines Oeuvres wie bei allen Poelenburgh-Schülern wegen der den Meister imitierenden Malweise und den häufig falschen Signaturen sehr schwer.

Als Vergleich für das starke Breitformat und die grundsätzlichen Landschaftsgegebenheiten mit der links nahsichtigen, von großen Bäumen bestandenen Felswand und den hinter einer Senke

¹ Vgl. zu weiteren literarischen Versionen des Stoffes *Moog-Grünwald* 2008/09, bes. S. 24. Zur Ikonographie allgemein vgl. Pigler 1974, Bd. 2, S. 68-74; Lothar Freund, *Aktäon*, in: RDK I (1934), Sp. 288-293, Online-Fassung im RDK Labor, Permalink: <http://www.rdklabor.de/w/?oldid=88798> (Zugriff 19.09.2024).

² Zum Künstler Buijsen 1998, S. 194-199; Sluijter-Seiffert 2006, S. 445-448; AKL, Bd. 85 (2015), S. 57f. (U.B. Wegener); Sluijter-Seiffert 2016, S. 169-171.

³ Der Auktionskatalog von 1829 wies eine Landschaft mit badenden Frauen in der neunten Abteilung des Prehn'schen Miniaturkabinetts Jan van Hanesbergen zu, vgl. hier *Bildersammlung Prehn online*, [Pr315](#) (Julia Ellinghaus).

⁴ Sluijter-Seiffert 2006, S. 445f.

rechts in die Tiefe fluchtenden ruinenbesetzten Hügeln kann eine *Weite italienische Landschaft mit Bacchanal* herangezogen werden, die Dirck van der Lisse zugeschrieben wird.⁵ Die Erzählung von Diana und Aktäon hat der Künstler recht häufig in seine südlichen Landschaften eingeflochten. In zwei Fällen kopierte er die heute in Kopenhagen verwahrte Komposition seines Lehrers Poelenburgh.⁶ Von eigenen Kompositionen ließen sich als monogrammierte Beispiele das kleine Täfelchen im Fitzwilliam Museum Cambridge⁷ anführen sowie eine hochformatige Version, in der Aktäon wie im Prehn'schen Bild weit oben in der Ferne vor antiken Ruinen platziert ist, während Diana und ihre Nymphen am gegenüberliegenden Bildrand im unmittelbaren Vordergrund baden.⁸ Diese Disposition findet sich auch in weiteren (nicht monogrammierten) Verbildlichungen des Themas.⁹ Gelegentlich muss man sich hier direkt auf die Suche nach dem winzigen, teils schon mit dem Hirschgeweih ausgestatteten Jäger machen, der auch koloristisch mit der umgebenden Natur zu verschmelzen scheint. Diese Reduzierung des eigentlichen Protagonisten der tragischen Geschichte auf gewissermaßen eine Randnotiz findet sich im Übrigen auch bei Cornelis van Poelenburgh.¹⁰

Im Prehn'schen Gemälde wird das Motiv von Diana und Aktäon mit einer offensichtlich äußerst beliebten Figurenfindung Lisses zusammengeführt: der sich mit weit ausgestelltem Arm auf einem Felsen abstützenden, rückenansichtigen nackten Frau. Sie begegnet uns mehrfach als badende Nymphe,¹¹ so etwa in einem Gemälde, das ehemals als *Diana und Callisto* bezeichnet wurde und den Rückenakt an ganz vergleichbarer Stelle im mittleren Vordergrund anordnet.¹² Auch die breitformatige Landschaft ist in der groben Aufteilung mit B0618 vergleichbar: Links wird der Bildraum nahsichtig mit hohen Bäumen abgeschlossen, in der rechten Bildhälfte steigt hinter dem in die Tiefe führenden Flusslauf ein baum- und strauchbewachsenes Ufer auf. Die Figur der rückenansichtigen nackten Nymphe erscheint auch seitenverkehrt¹³ in monogrammierten Landschaften Lisses und war so beliebt, dass sie sogar in Teilkopien¹⁴ vereinzelt wurde. Abraham van Cuylenborch (um 1610–1658), ebenfalls Poelenburgh-Schüler und zeit lebens in Utrecht wohnhaft, verwendete die Figur in einer seiner beliebten Grottenlandschaften mit *Diana und ihre Nymphen*.¹⁵ Wir dürfen aber stark davon ausgehen, dass es sich tatsächlich um eine Figurenfindung Dirck van der Lisses handelt, da sich eine Studienzeichnung zu diesem Rückenakt in der umfangreichen Sammlung von Zeichnungen

⁵ Dirck van der Lisse zugeschrieben, *Extensive Italianate Landscape with a Bacchanale*, Holz, 78,8 x 148,8 cm, Sotheby's Amsterdam, 8.5.2007, Lot 60, ehemals in der Sammlung des Getty Museum in Malibu; Sluijter-Seiffert 2016, S. 170. Abb. 222.

⁶ Cornelis van Poelenburgh, *Diana und Aktäon* (auch: *Diana und ihre Nymphen*), 1659, Holz, 59,0 x 83,0 cm, Kopenhagen, Staatens Museum for Kunst, Inv. Nr. KMSsp359; Sluijter 2006, S. 173, Abb. 138; Sluijter-Seiffert 2016, S. 329, Kat. Nr. 113 mit Abb. Die Kopien von Dirck van der Lisse befinden sich in Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Gemäldegalerie Alte Meister (Holz, 60,5 x 91,0 cm; Kopie der gesamten Komposition) und in Stockholm, Nationalmuseum (Holz, 44,0 x 56,0 cm; Kopie der rechten Bildhälfte); Sluijter-Seiffert 2006, S. 446, 452, Anm. 26. Sluijter-Seiffert 2016, S. 329 erwähnt eine dritte Kopie im The J. Paul Getty Museum, Los Angeles (Holz, 58,0 x 85,0 cm).

⁷ Dirck van der Lisse, *Diana und Aktäon*, Holz, 25,0 x 36,8 cm, Cambridge, The Fitzwilliam Museum, Inv. Nr. 407; Gerson 1960, S. 73.

⁸ Dirck van der Lisse, *Diana und Aktäon*, monogrammiert unter der vordersten Nymphe, ohne weitere Angaben, RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/imageslite/203801>.

⁹ Dirck van der Lisse, *Diana und Aktäon*, Holz, 35,0 x 37,5 cm, Christie's London, 11.12.1992, Lot 209; RKD online, Permalink <https://rkd.nl/imageslite/519515>; Dirck van der Lisse, *Diana und Actäon in a Mountain Landscape*, Leinwand, 113,0 x 150,5 cm, Christies New York 9.10.1991, Lot 88.

¹⁰ Sluijter 2006, S. 173; grundsätzlich zum Thema *Diana und Aktäon* bei Cornelis von Poelenburgh siehe ebd., S. 172–174; vgl. auch Sluijter-Seiffert 2016, S. 329f., Kat. Nr. 113–Kat. NR. 116.

¹¹ Dirck van der Lisse, *Italienische Landschaft mit badenden Nymphen*, Holz, 41,0 x 34,5 cm, Van Ham Köln, 28.5.2020, Lot 1549; RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/images/2979> bzw. <https://rkd.nl/imageslite/203857>.

¹² Dirck van der Lisse, *Nymphen in einer Landschaft (ehem.: Diana und Callisto)*, Holz, 42,3 x 69,5 cm, Dorotheum Wien, 24.4.2018, Lot 284 <https://rkd.nl/imageslite/203800>.

¹³ Dirck van der Lisse, *Badende Nymphen*, Leinwand, 153,2 x 205,2 cm, London Sotheby's 5.4.1995, Nr. 41; RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/imageslite/203858>.

¹⁴ Umkreis oder nach Dirck van der Lisse, Holz, 48,0 x 37,0 cm; RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/imageslite/519595> bzw. <https://rkd.nl/imageslite/519636>.

¹⁵ Abraham van Cuylenborch, *Diana und ihre Nymphen*, Holz, 32 x 40 cm, Den Haag, Mauritshuis, Inv. Nr. 24; Sluijter-Seiffert 2006, S. 450, Abb. 5.



dieses Künstlers im Dresdener Kupferstichkabinett befindet.¹⁶ Dort begegnet uns im Übrigen auch die zweite, heute noch erkennbare Nymphe des Prehn'schen Bildes als linke Figur in der Rötelzeichnung *Zwei aus dem Wasser steigende Mädchen*.¹⁷

Trotzdem sich die *Südliche Landschaft mit Diana und Aktäon* somit prinzipiell, was Ikonographie und Komposition angeht, gut in das Œuvre Dirck van der Lisses einordnen lässt, sollte der Künstlernamen mit einem Fragezeichen versehen werden, denn einige Einzelformen, wie etwa die Gestaltung der Baumstämme links weichen doch von dessen Personalstil ab und die malerische Qualität überzeugt nicht zur Gänze. Durch die starken Verputzungen (s.o.) ist eine abschließende Beurteilung letzterer allerdings auch schwierig.

[J.E.]

¹⁶ Dirck van der Lisse, *Stehender weiblicher Rückenakt, aufgestützt, den Kopf nach links*, Kreide, auf grauem Papier, 28,0 x 20,0 cm (Blatt), Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstichkabinett, Inv. Nr. C 3878; Staatliche Kunstsammlungen Dresden online, <https://skd-online-collection.skd.museum/Details/Index/888050>.

¹⁷ Dirck van der Lisse, *Zwei aus dem Wasser steigende Mädchen*, Rötel, über Bleistift, 17,2 x 23,3 cm, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstichkabinett, Inv. Nr. C 3960; Staatliche Kunstsammlungen Dresden online, <https://skd-online-collection.skd.museum/Details/Index/888178>.